Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 131 | Halver, Mittwoch, 9. Juni 1954 | 1954

Erst Verträge - dann Rußlandkontakt

Der Kanzler sprach mit Pfleiderer

Auf keinen Fall ein „Ost-Locarno" - Druck auf Frankreich soll unterbleiben - Die FDP vor der Entscheidung

wl. Bonn, 8. Juni

Die Frage der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und Moskau stand am Dienstag im Mittelpunkt von Gesprächen, die Bundeskanzler Dr. Adenauer erst mit dem FDP-Abgeordneten Dr. Pfleiderer und dann mit dem amerikanischen Hochkommissar Conant hatte. Ueber das Gespräch des Kanzlers mit Dr. Pfleiderer wird amtlicherseits absolutes Stillschweigen bewahrt. Dr. Pfleiderer erklärte uns, er könne wegen der mit dem Kanzler vereinbarten Schweigepflicht nur sagen, daß die Aussprache fortgesetzt werde.

Von alliierter Seite wurden uns dagegen folgende interessanten Aufschlüsse gegeben: 1. Der Bundeskanzler habe die amerikanische Regierung wissen lassen, daß das Gerede von einer sich anbahnenden deutschen Ost-Orientierung völlig unbegründet sei. Selbst dann, wenn Frankreich sich nicht zur Ratifikation der Verträge entschließen sollte, werde es zu keiner Neuorientierung der deutschen Außenpolitik im Sinne eines „Ost-Locarno" kommen.

2. Zwischen den alliierten Mächten und der Bundesregierung bestehe Einverständnis darüber, daß der Anbahnung korrekter diplomatischer Beziehungen zwischen Bonn und Moskau dann nichts mehr entgegenstehe, wenn die Bundesrepublik durch die Beseitigung des Besatzungsstatuts, d. h. also nach Inkrafttreten der Verträge von Bonn und Paris, die außenpolitische Souveränität erlangt habe.

3. Es bestehe auch Einverständnis zwischen der Bundesregierung und den Regierungen der drei Westmächte, daß ein deutscher Rußlandkontakt nicht zu einer Revision der bisherigen Außenpolitik führen dürfe und werde. Die vorherige Verwirklichung der Verträge sei deshalb Voraussetzung für einen deutschen Ostkontakt.

4. Bevor dieser Zeitpunkt gekommen sei, solle selbst der Anschein vermieden werden, als bereite sich so etwas wie eine „Ergänzung" der deutschen Außenpolitik vor. Es sei deshalb der dringende Wunsch des Kanzlers, daß eine irgendwie geartete Initiative deutscher Parlamentarier in Richtung Moskau unterbleibt. Dieser Wunsch sei Dr. Pfleiderer „mit allem Nachdruck" zur Kenntnis gebracht worden.

5. Der Bundeskanzler sei mit den Regierungen der USA und Großbritanniens der Meinung, daß jeder Druck auf Frankreich, die Verträge zu ratifizieren, unterbleiben solle. Als ein derartiger Druck könne auch die Drohung mit einer deutschen Ost-Orientierung gewertet werden.

Weiter erfahren wir, daß der Bundeskanzler, bevor er Botschafter Conant empfing, Dr. Pfleiderer in eindringlicher Weise zu verstehen gab, daß Pfleiderer selbst und die sich neuerdings mit ihm identifizierende FDP die Verwirklichung der außenpolitischen Konzeption des Kanzlers auf das schwerste gefährde, wenn sie auf der Anbahnung eines sofortigen Rußland-Kontaktes bestehe. Es könne in dieser Frage kein Kompromiß geben, da das Vertrauen der Westmächte in die Ehrlichkeit und Genauigkeit der deutschen Außenpolitik auf dem Spiel stehe. Pfleiderer soll, wie es heißt, darauf zugesagt haben, „vorläufig" keine Schritte in Richtung Moskau zu unternehmen, bis die Aussprachen mit dem Kanzler abgeschlossen sind.

In hochstehenden politischen Kreisen der Bundeshauptstadt bezeichnet man das Gespräch zwischen dem Kanzler und Pfleiderer als ersten Schritt zur Beilegung der inneren Spannungen zwischen dem Kanzler und der FDP. Es werde sich zeigen, daß die FDP es nicht wage, auf eigene Verantwortung und ohne Unterstützung den Weg nach Moskau zu gehen, der unweigerlich zum Bruch der Bonner Koalition führen würde.

Präsidentenwahl nicht in Berlin

Adenauer schlägt Amtseinführung in Berlin vor — Westberliner Bürgermeister stimmt zu

og. Bonn, 8. Juni

Die Neuwahl des Bundespräsidenten wird zwar nicht in Westberlin erfolgen, wohl aber seine Amtseinführung. Dies geht aus einer Erklärung des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Dr. Schreiber (CDU), hervor, die er am Dienstag in Bonn nach seinem Besuch beim Bundeskanzler abgab.

Dr. Adenauer habe ihn darauf hingewiesen, so betonte Schreiber, daß die endgültige Entscheidung über den Ort, an dem die Präsidentenwahl stattfinden soll, beim Bundestag und seinem Präsidenten liege. Sollte danach die Wahl in Bonn vorgenommen werden, hätte sich der Bundeskanzler dafür ausgesprochen, wenigstens die Amtseinführung des neugewählten Bundespräsidenten in Gegenwart des Bundeskabinetts und zahlreicher Bundestagsabgeordneter nach Westberlin zu verlegen und mit einer machtvollen Demonstration des Zusammengehörigkeitsgefühls zwischen Berlin und dem Westen zu verbinden.

Zu dieser Stellungnahme des Bundeskanzlers meinte Schreiber, er freue sich darüber. Bereits in den nächsten Tagen werde Bundestagspräsident Dr. Ehlers in Berlin erwartet. Es sei zu hoffen, daß sich auch er der Meinung des Kanzlers anschließe. Schreiber hält eine Lösung der Wahlfrage in dem von Dr. Adenauer vorgeschlagenen Sinne auch für glücklicher als die zuvor geplante und von der FDP im Bundestag beantragte Regelung, wonach der neue Bundespräsident in Berlin gewählt werden sollte.

Wie bereits angekündigt, wurde Dr. Schreiber am Dienstag anläßlich seines 70. Geburtstages am 10. Juni vom Bundespräsidenten das Großkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik überreicht.

Nur kurze Indochina-Debatte in Paris

Nationalversammlung will erst Bidault hören — Laniels Schicksal entscheidet sich

dmt. Paris, 8. Juni

In spannungsgeladener Atmosphäre wurde am Dienstagnachmittag in Paris die Indochina-Debatte nach einer kurzen Unterbrechung während der Pfingstfeiertage wieder aufgenommen. Die Diskussion in der Nationalversammlung dauerte nur eine Stunde, weil sich die Abgeordneten auf Empfehlung des Ministerpräsidenten Laniel dafür entschieden, daß vor einer endgültigen Beschlußfassung, die wahrscheinlich auch über das Schicksal des Kabinetts entscheiden wird, noch Außenminister Bidault über den Stand der Genfer Konferenz gehört werde. Bidault wird am Mittwoch zur Berichterstattung nach Paris kommen.

Die Hauptredner in der Dienstagsitzung waren der frühere Ministerpräsident Daladier und Verteidigungsminister Pleven. Daladier kritisierte heftig die Regierung und wandte sich gegen die Pläne, den Indochinakonflikt zu internationalisieren. Pleven verteidigte dagegen die Indochina-Politik und versicherte, daß die Regierung alles getan habe, um die assoziierten Staaten vor dem Zugriff des Kommunismus zu retten.

Regierungskreise sehen mit einer gewissen Unruhe der Mittwochdebatte entgegen. Laniel hat sich auf wiederholtes Drängen Washingtons wieder völlig auf „Krieg" in der Indochinafrage eingestellt und energische Maßnahmen eingeleitet, um die Situation in Südostasien zu wenden. Damit dürfte er aber die Sympathie aller Abgeordneten verscherzt haben, die für eine Beilegung des Konfliktes eintreten.

Vietminh-Truppen 60 km vor Hanoi

30 000 Mann im Anmarsch — Ely übernahm das Kommando

dmt. Paris, 8. Juni

Während die kommunistische Vietminh-Nachrichtenagentur am Dienstag von neuen Erfolgen der Aufständischen in Laos berichtete und die Eroberung von 30 Vorposten im nördlichen Kambodscha bekanntgab, meldete das französische Oberkommando, daß etwa 10 000 aktive Vietminh-Soldaten nur noch 60 km nördlich von Hanoi stehen. Weitere Vietminh-Einheiten in Stärke von 30 000 Mann befänden sich im Marsch auf das Tongking-Delta. Französische Flugzeuge griffen auch am Dienstag verschiedene Dörfer, die von den Vietminh gehalten werden, mit schweren Bomben an.

Der neue Oberkommandierende in Indochina, General Ely, dankte am Dienstag kurz nach seiner Ankunft in Saigon in einer Rundfunkansprache dem bisherigen Oberbefehlshaber Navarre und dem zurückgetretenen Generalkommissar für Indochina, Dejean, für ihre gemeinsamen Anstrengungen, um die assoziierten Staaten vor dem Zugriff des Kommunismus zu retten. Seine Entsendung nach Indochina, sagte Ely, sei nur eine Maßnahme unter vielen, die den Soldaten in Indochina zeigen sollen, daß Frankreich ihren heldenhaften Kampf unterstützt.

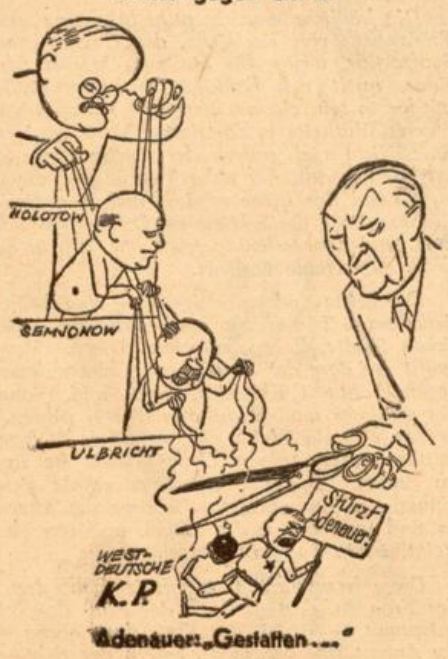
In militärischen Kreisen Frankreichs registrierte man mit Erleichterung eine amerikanische Verlautbarung, derzufolge die US-Techniker, die jetzt von Indochina abgezogen wurden, durch eine neue Gruppe von 200 Spezialisten ersetzt werden sollen. Auch die Versicherung des US-Außenministers Dulles vom Dienstag, Washington habe nicht die Absicht, in Indochina allein zu handeln, wurde in Paris mit Interesse registriert, zumal Dulles hinzugefügt hatte, „ein Wechsel in der Natur des Angriffes" könne auch eine Aenderung der amerikanischen Politik nach sich ziehen. Dulles erläuterte seinen Ausdruck dahin, daß eine Ueberprüfung der amerikanischen Haltung notwendig werden könnte, wenn die chinesischen Kommunisten ihre Aggression in Südostasien oder in einem anderen Teil der Erde fortsetzen würden.

Freiherr von Lersner gestorben

dpa. Düsseldorf, 8. Juni

Der Präsident der deutschen Friedensdelegation in Versailles im Jahre 1919, Freiherr Kurt von Lersner, ist im Alter von 70 Jahren nach längerer Krankheit in seiner Düsseldorfer Wohnung gestorben.

Aktion gegen die KP



Adenauer: „Gestatten ..."

Anerkennenswerte Sachlichkeit

Wir alle wissen, daß es nicht leicht war für uns Deutsche, nach dem furchtbaren Zusammenbruch von 1945 uns die Achtung und das Vertrauen der übrigen Welt wieder zu gewinnen. Besonders bei unseren westlichen Nachbarn gilt es immer wieder von neuem, Mißtrauen und Argwohn zu beseitigen.

Um so erfreulicher ist es bei dieser Lage der Dinge, wenn man in einer großen Brüsseler Zeitung, in dem Blatt „La Nation Belge", den Bericht eines Mitarbeiters jener Zeitung über dessen Erlebnisse in der westdeutschen Bundesrepublik findet, in dem mit ruhiger Sachlichkeit ein freundliches Bild des heutigen Deutschland gezeichnet wird. Da liest man beispielsweise zu der Frage, ob es denn nun wirklich einen Neonazismus in Westdeutschland gäbe, die Antwort:

„Von einem Weiterleben des Nazismus in Westdeutschland kann man nicht sprechen. Auch nicht davon, daß neue imperialistische Abenteuer vorbereitet werden. Es wäre auch falsch, zu glauben, daß ein Wiederaufleben des Nazismus möglich wäre. Wohl gibt es Gruppen, die noch „Sehnsüchte" haben, aber ihr Einfluß ist praktisch gleich Null."

Dieser sachliche Bericht erhält ein besonderes Gewicht dadurch, daß der belgische Journalist kurz vorher eine Episode schildert, die er im Bundestagsrestaurant in Bonn erlebt hat. Dort hatte ihm eine deutsche Journalistin, deren Namen er leider nicht nennt, „ihr Herz ausgeschüttet".

„Als ich sie hörte, glaubte ich erst, meinen Ohren nicht zu trauen", meint der belgische Journalist. Denn diese Dame erklärte nach seinem Bericht: „Wenn ich an Stelle der Alliierten gewesen wäre, so hätte ich die Militärregierung mindestens für 50 Jahre aufrecht erhalten. Das wäre die einzige Art gewesen, die Deutschen zu bändigen und ihnen Demut beizubringen. Im Grund haben sie aus der Katastrophe nichts gelernt."

Und dann fügte die „deutsche" Journalistin hinzu: „Ich erzähle das alles nur Ihnen. Wenn meine Landsleute das hörten, würden sie mich töten, denn sie haben es nicht gern, wenn man ihnen die Wahrheit sagt."

Trotzdem läßt sich der Belgier nicht beirren. Er weiß zu unterscheiden zwischen dem verblendeten Haß eines einzelnen und dem ehrlichen Willen eines ganzen Volkes. Dafür sei ihm gedankt. An diesem Beispiel ist im übrigen zu ersehen, woher zu einem wesentlichen Teil jene noch hier und da im Ausland anzutreffenden unfreundlichen Vorstellungen über Deutschland kommen. Da sollte uns der Bericht des belgischen Journalisten Anlaß geben, endlich die Quellen solcher verleumderischer Berichte zu verstopfen. (PvB)

In letzter Minute

Das Oberste Gericht der Sowjetzonen-Republik hat den ehemaligen Außenminister der Sowjetzonenregierung, Georg Dertinger, zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, meldete am Dienstagabend der sowjetzonale „Deutschlandsender". Außer Dertinger erhielten fünf weitere Angeklagte, die der unter Dertingers Leitung stehenden „Verschwörer-Gruppe" angehört haben sollen, Zuchthausstrafen zwischen 3 und 13 Jahren. In der Meldung heißt es, daß zwischen Dertinger und „dem amerikanischen Agenten und besonderen Vertrauten Adenauers und zeitweiligen Staatssekretär der Bonner Regierung, Otto Lenz", bei einer Besprechung in Westberlin ein genauer Plan zum Sturz der Sowjetzonen-Regierung festgelegt worden sei.

Außenminister Bidault ist am späten Dienstagabend mit dem Zug nach Paris abgereist, wo er Mittwoch vormittag vor dem Außenpolitischen Ausschuß der Kammer über die Saarfrage berichten und am Nachmittag in der Nationalversammlung an der Indochina-Debatte teilnehmen wird. Außenminister Eden war Dienstag abend in Genf zu Gast bei seinem chinesischen Kollegen Tschu En-lai. In westlichen Konferenzkreisen reagierte man auf die Dienstagsitzung mit sichtlicher Enttäuschung. Von französischer Seite wurde die Rede des sowjetischen Außenministers als „sehr aggressiv" bezeichnet.

Die USA werden in Europa im Laufe dieses Sommers in einer Reihe von Ausstellungen Einblick in ihr Programm zur friedlichen Verwendung der Atomenergie geben. Wie aus Washington verlautet, wird die US-Botschafterin Luxe am 15. Juni die erste Ausstellung dieser Art, auf der Atommotoren, Geigerzähler, Uranproben usw. gezeigt werden, in Rom eröffnen. In Berlin soll eine ständige Ausstellung errichtet werden.

Eine wesentliche Reprivatisierung für eine Leistungssteigerung des Wohnungsbaues in Westeuropa ist nach Ansicht der OEEC die vollständige Liberalisierung sämtlicher Baumaterialien und die Freizügigkeit der Bauarbeiter, erklärte am Dienstag der Direktor der Europäischen Produktivitätszentrale in der OEEC, Diplom-Ing. Harten (Paris), vor der Gesellschaft für Technik und Wirtschaft in Dortmund. Die OEEC befasse sich zur Zeit mit Plänen, die für Bauarbeiter einen besonderen Paß vorsehen, mit dem sie in jedes Land frei einwandern können.

Den „Klassenkampf auf dem Lande zu intensivieren, die reaktionären großbäuerlichen Elemente endgültig auszuschalten und das Ansehen der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zu stärken", ist auf mehreren gemeinsamen Besprechungen zwischen Vertretern des Zentralkomitees der SED und Funktionären des Sowjetzonenministeriums für Land- und Forstwirtschaft vereinbart worden.

Besinnung und Besinnlichkeit

In den Tagen der Eile, der Hast und der Unruhe ist es uns ein Lebensbedürfnis geworden, uns wieder mehr und mehr der Besinnung zuzuwenden. Man sollte sich an jedem Tag einmal die Spanne Zeit gönnen und sich auf sich selbst besinnen, alles Laute und Lärmende beiseite lassen und in der Besinnung wieder die Werte finden, die fast schon zu den verlorenen Schätzen des menschlichen Lebens zählen. Was heißt Besinnung? Besinnung bedeutet in erster Linie Rückkehr zur eigenen Person. Man soll sich selbst darüber klar werden, ob man den Weg, den man begonnen hat, auch folgerichtig gegangen ist. Man soll sich seiner Fehler und Schwächen erinnern und Mittel finden, diese zu mildern oder abzustellen, man soll sich an seine Erfolge erinnern und an diesen Erfolgen erkennen, auf welcher Basis und mit welchen Mitteln sie erreicht worden sind und man soll schließlich auch derjenigen gedenken, die den Weg zum Erfolg mitgestalten halfen. Besinnung ist aber auch eine Zwiesprache mit der Seele. Beginn und Ende des Lebens können sich in der Besinnung die Hände reichen und eine fruchtbare Kette bilden.

Halver

Mit Pinsel und Farbtopf

Gestern sah man in den Straßen von Halver und auf den Wanderwegen unserer Umgebung einige zünftige Wanderer vom Sauerländischen Gebirgsverein, mit Rucksack und Wanderstock, die es übernommen hatten, die Wanderzeichen und Wegetafeln auf Hochglanz zu bringen bzw. sie von dem sie teilweise verdeckenden Blätterwerk zu befreien. Mit Pinsel und Farbtopf nahmen die Wanderfreunde die notwendigen Auffrischungen vor.

Eine sehr gute Leistung

konnte wiederum der Schütze Erich Tollnick vom Schießklub Halver bei dem Wanderpreisschießen des Vereins erzielen. Im Monat Mai vermochte er mit 734 Ringen wiederum ganz eindeutig den Sieg zu erringen. Damit gelang es ihm, in drei aufeinander folgenden Monaten den Wanderpreis zu erlangen, der somit in seinen endgültigen Besitz übergeht. Aber auch die Ergebnisse der übrigen Schützen ließen bei allen eine weitere Verbesserung erkennen. So erzielten Heinz Kramski 717, Karl Steller 714, Herbert Tollnick 712, Rudi Hörchner 707, Horst Dewald 705 und Gerd Dahlhaus und Rudi Funke 704 Ringe. Beste Tagesschützen waren Erich und Herbert Tollnick.

Auf stehenden Pkw aufgefahren

In der Frankfurter Straße fuhr gestern nachmittag gegen 17 Uhr ein Lastkraftwagen auf einen haltenden Personenkraftwagen auf, wobei an letzterem leichter Sachschaden entstand.

Stunde der Frauenhilfe

Zu der Evgl. Frauenhilfe sprach Pastor Dr. Cleve-Lüdenscheid. Er behandelte sehr aufklärend das Thema „Unterschied beider Konfessionen und die Schwierigkeiten der Mischehen".

Vier Entwürfe waren eingegangen

Neues Schmudkstüdk im Herzen Halvers

Entscheidung über die Ecke Markt- und Frankfurter Straße gefallen - Das Ergebnis des Wettbewerbs

Im Sitzungssaal des Amtshauses versammelten sich gestern nachmittag die Halverschen Gemeindevertreter zu einer Sitzung, deren wichtigster Tagesordnungspunkt die Entscheidung über die bauliche Ausgestaltung der Ecke Markt- und Frankfurter Straße, also der Ecke, auf der bisher die sogenannte „Glockenburg" gestanden hatte, bildete. Es wurde hierfür ein einmütiger Beschluß erzielt.

Die Sitzung wurde von Gemeindebürgermeister Adolf Turck eröffnet und geleitet. Nach Erledigung der Routineangelegenheiten wandte man sich sogleich der Tagesordnung zu. Erster Punkt war die Mithilfe der Gemeinde bei der Aufstellung der von der SGV-Abteilung Halver geplanten neuen Bänke an schönen Punkten unserer nächsten Umgebung. In der Diskussion, die den dankenswerten Bestrebungen unserer SGV-Abteilung durchaus gerecht wurde, betonte man, daß es nicht allein um die Aufstellung neuer Bänke gehe, diese müßten

auch betreut

werden, damit ihr Standort nicht ein Platz würde, an dem aller möglicher Unrat von gedankenlosen oder rücksichtslosen Besuchern zurückgelassen wird. Leider steht es hier nicht zum besten. Weiter geht es um eine zweckmäßige — z. B. vom Gesichtspunkt der Verhütung von Waldbränden — Aufstellung dieser Bänke. Die Mitwirkung von Gemeindearbeitern bei der Aufstellung wurde für einen späteren, arbeitsmäßig günstigeren Zeitpunkt in Aussicht gestellt.

Hinsichtlich des Steuererlasses für geprüfte und als jagdlich brauchbar anerkannte Jagdhunde machte sich die Vertretung die Empfehlung des Haupt- und Finanzausschusses zu eigen, der eine solche Steuerermäßigung nicht befürwortet hatte. In Frage kamen 7 derartige geprüfte Jagdhunde, für die die Steuerordnung keine Vergünstigung vorsieht.

Eingehende Ueberlegungen löste die Ausgestaltung der Ecke Markt- und Frankfurter Straße aus, für die nunmehr eine Lösung gefunden werden sollte.

Zum Ausbau war ein Wettbewerb ausgeschrieben worden, zu dem vier Entwürfe eingingen. Anschließend wurden diese von einem Preisrichter-Kollegium begutachtet, das schließlich die Entwürfe der Architekten Eicker, Halver, und Huth, Lüdenscheid, für gleichwertig erachtete und ihnen die Prämie von DM 1500 je zur Hälfte zusprach.

Eingehend wurden an Hand der Pläne die

verschiedenen Notwendigkeiten

erörtert. Vor allem muß der Verkehr an dieser Stelle zügig gehalten werden, es muß eine einwandfreie Sicht bestehen und es muß sich ein möglichst praktischer und geräumiger Parkplatz ergeben.

Die Ratsversammlung billigte die Gleichwertigkeit der beiden empfohlenen Entwürfe hinsichtlich der Preiszuteilung, entschied sich dann aber aus vorgenannten Gründen für den Entwurf des heimischen Architekten Otto Eicker, der somit zur Ausführung kommen wird.

Dieser Entwurf sieht unten eine 80 cm hohe Mauer vor, an die sich eine gärtnerisch ausgestaltete Böschung und oben ein Geländer anschließen. Hierdurch werden die Sichtverhältnisse denkbar günstig gestaltet. Demgegenüber hatte der zweite Entwurf eine 3,60 Meter hohe Steinmauer vorgesehen, die natürlich die Sicht stark behindert und der Ecke einen ganz anderen Charakter verliehen hätte. Der mittlere Aufgang ist durch

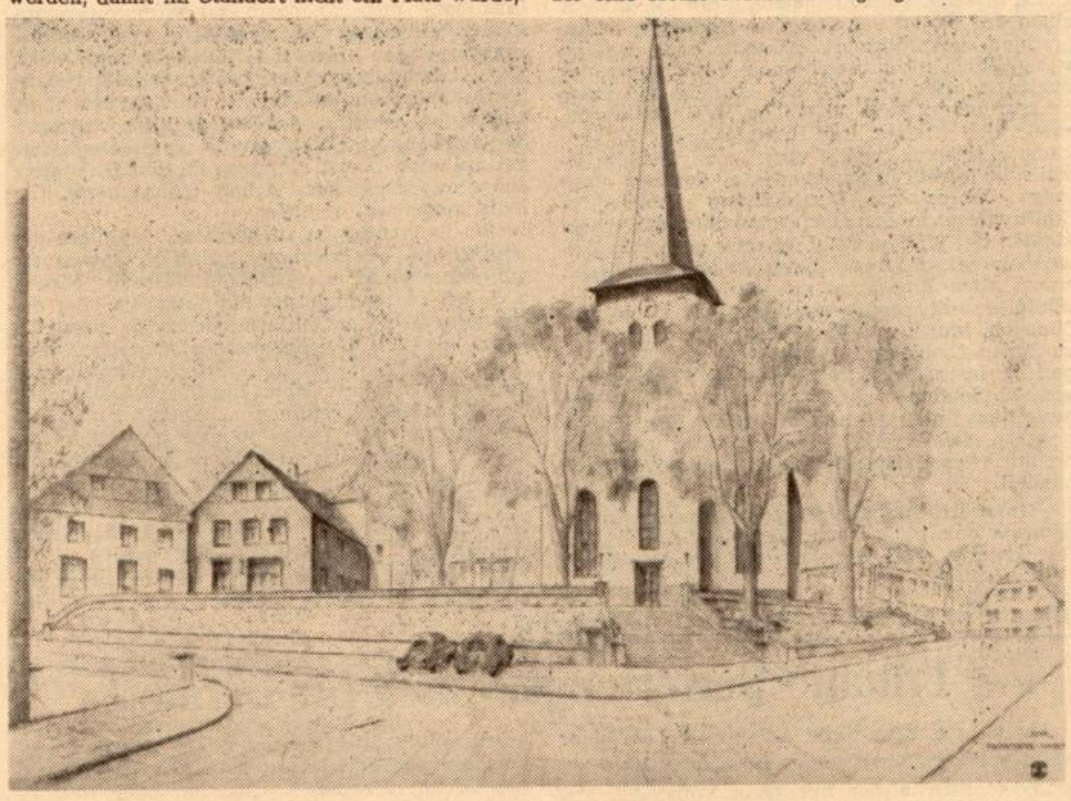
eine wuchtig gehaltene Treppe

charakterisiert, die oben vom Gemeindewappen und dem westfälischen Pferd flankiert wird.

Wesentlich bei diesem Entwurf ist schließlich auch noch die vergrößerte Parkmöglichkeit, der günstige Uebergang und das Fehlen von Ecken, die sich auf die Dauer als Schmutzfänger usw. nachteilig auswirken würden.

Damit ist die Entscheidung über einen Brennpunkt im Herzen Halvers gefallen, der sich mittlerweile zu einem allgemeinen Aergernis entwickelt hatte. Nunmehr soll hier ein Schmuckstück entstehen, an dem wir und unsere Besucher unsere Freude haben und das zugleich den Erfordernissen des modernen Verkehrs entspricht.

Dr. Weg-



Der Entwurf des Halverschen Architekten Otto Eicker, für den sich der Gemeinderat gestern endgültig entschied, sieht als wesentliches Merkmal eine die Sicht in keiner Weise behindernde Böschung und eine wuchtige Mitteltreppe, oben flankiert vom Halverschen und westfälischen Wappen, vor.

Oberbrügge/Ehringhausen

Ihren 73. Geburtstag kann morgen Witwe Emma Bremicker begehen. Wir wünschen zu diesem Tage alles Gute und Schöne.

Das Rauchverlangen unserer Zeit



Eingehende Untersuchungen der Rauchergewohnheiten unserer Tage beweisen, daß die heutige Cigarette in der Wirkung mild, im Geschmack aber vollwürzig sein soll. Eine Cigarette also, die leicht ist und trotzdem schmeckt, die anregt ohne zu belasten.

Deshalb hat Haus Bergmann mit einer Spezialmischung aus reinen Orienttabaken eine neue Cigarette geschaffen, die auf leichte Weise zu vollem Genuß führt.

8 1/3

Wer sie probiert - ist orientiert

ORIENTA
Rein Orient

auf leichte Weise voller Genuss

Sport

Schalksmühle spielt um die Westfalenmeisterschaft der Jugend

Westfalenmeisterschaft im Jugend-Feldhandball vom 13.—15. 6. 54 in Hachen/Sorpe

Der Landesverband Westfalen im Westdeutschen Handballverband hat nunmehr den Vereinen den Austragungsmodus für die bevorstehende Westfalenmeisterschaft mitgeteilt.

Nach diesem Plan finden diese Spiele in der Zeit vom 13.—15. 6. 54 in Hachen am Sorpesee statt. Zugelassen sind die Vereine Münster 08, Marathon Münster, Eintracht Hagen, Schalksmühle, S. V. Westerholt, Wellinghofen und zwei Vereine aus Ostwestfalen.

Die Austragung der Spiele erfolgt in 2 Gruppen, die wie folgt festgelegt wurden:

Gruppe A: Münster 08, Ostwestfalen II, Eintracht Hagen, Wellinghofen. Gruppe B: Marathon Münster, Ostwestfalen I, Schalksmühle, Westerholt.

Gewertet wird die Austragung der Westfalenmeisterschaft in Kurzspielen von 2 mal 15 Minuten. Die beiden ersten jeder Gruppe spielen in der Zwischenrunde über Kreuz. Die beiden siegenden Mannschaften bestreiten das Endspiel, wobei dieses dann über 2 mal 30 Minuten ausgetragen wird. Neben dem Handballspiel haben die beteiligten Jugendmannschaften leichtathletische Wettkämpfe auszutragen und müssen sich außerdem am Jugend-Singen beteiligen.

Der leichtathletische Wettkampf besteht aus 100-m-Lauf, Weitsprung, Handballweitwurf.

So stehen den Jugendlichen an dem herrlich gelegenen Sorpesee 3 schöne Tage bevor. Begleitet wird die Schalksmühler Jugendmannschaft von dem Trainingsleiter Brune Wolff. Hoffen wir, daß die Schalksmühler Jugendlichen sich ihrer Aufgabe bewußt sind und ihre Heimat würdig vertreten.

Sportsplitter

Rekord-Nationalspieler Paul Janes wurde von Eintracht Trier als Trainer (ab 15. Juli) verpflichtet, während sein Düsseldorfer Landsmann Karl Hohmann endgültig beim Rheydter SpV unterschrieb.

Der kaum 500 Mitglieder zählende DSV Hannover 78 beteiligt sich mit 32 (!) Mannschaften in den verschiedenen Klassen der Deutschen Mannschafts-Meisterschaft in der Leichtathletik.

Bremerhaven 93 verpflichtete als neuen Trainer den bisherigen Spieler Gebhardt (früher Nürnberg).

Deutsche Reiter werden wahrscheinlich einer ungarischen Einladung zum ersten offiziellen internationalen Reitturnier nach dem Kriege in Budapest (8.—15. August) nicht Folge leisten können, da sie in diesem Jahre übermäßig beansprucht und terminlich völlig ausgelastet sind.

Exweltmeister Max Schmeling wird bereits am 14. Juni von Hamburg aus seinen zweiten Nachkriegsflug nach den USA antreten, um einer Einladung des International Boxing Club zur Schwergewichts-Weltmeisterschaft zwischen Rocky Marciano und Ezzard Charles Folge zu leisten. Im weiteren Verlauf dieses neuen USA-Besuches soll Schmeling dann am 28. Juni bei Boxkämpfen in Boston wiederum das Amt eines Gastringrichters auf einer Veranstaltung des Promoters Sam Silverman übernehmen.

Königin Elisabeth von England erklärte sich bereit, die Schirmherrschaft über die Olympischen Spiele 1956 in Melbourne zu übernehmen.

Die Internationale Wintersportwoche Garmisch-Partenkirchen wird vom 22. bis 30. Januar stattfinden.

Ludwig Janda, inzwischen aus Mailand nach Deutschland zurückgekehrt, hat nach seiner in Grünwald bestandenen Sportlehrerprüfung zum 15. Juni einen Trainervertrag mit Viktoria Aschaffenburg abgeschlossen.

Wer tippt mit?

Unsere Meinung

1. Schalke 04—Kickers Offenbach	1 (0)
2. Neuendorf—1. FC Nürnberg	2 (1)
3. Union 06 Berlin—Pr. Münster	2 (2)
4. Bayern München—SW Essen	1 (0)
5. Mainz 05—FSV Frankfurt	2 (1)
6. Bremerhaven 93—Meidericher SV	0 (1)
7. Eintr. Braunschweig—Leverkusen	1 (2)
8. Karlsruher SC—Altona 93	1 (0)
9. Schweinfurt 05—SV Sodingen	1 (2)
10. Bor. M.-Gladbach—TuRa L'hafen	1 (1)
11. 1. FC Saarbrücken—Alem. 90 Berlin	1 (1)
12. Spandauer SV—Saar 05 Saarbrücken	2 (0)
13. VfR Mannheim—Bor. Neunkirchen	1 (2)
14. BC Augsburg—Bremer SV	1 (1)

Die amtlichen Toto-Quoten

— Ohne Gewähr —

West-Süd: Zwölferwette: 1. Rang 10 Gew. je 58 381 DM; 2. Rang 393 Gew. je 1484,60 DM; 3. Rang 6332 Gew. je 92 DM. — **Zehnerwette:** 1. Rang 101 Gew. je 3043,30 DM; 2. Rang 3080 Gew. je 99,60 DM; 3. Rang 37 170 Gew. je 8,10 DM.

Nord-Süd: Elfer-Wette: 1. Rang 163 Gew. je 2818,50 DM; 2. Rang 88 DM; 3. Rang 9,40 DM. — **Neunerwette:** 1. Rang 379 Gew. je 236 DM; 2. Rang 18,10 DM.

Gewinnquoten des Pferde-Totos: 1. Rang (11 richtige Tips) 1969,10:1 DM; 2. Rang (10 richtige Tips) 93,20:1 DM; 3. Rang (9 richtige Tips) 11,00:1 DM.

Die Bilanz des FDJ-Treffens

Conant: Neues Beispiel für Furcht vor der Freiheit — 238 flüchteten nach Westen

gk. Berlin, 8. Juni

Der FDJ-Zentralrat ist gegenwärtig um einen möglichst schnellen Abtransport der zum Pfingsttreffen aus der Sowjetzone nach Ostberlin gebrachten FDJler bemüht, um zu verhindern, daß die Jugendlichen die Lockerung der Volkspolizeisperre an der Sektorengrenze zum Besuch Westberlins ausnutzen. Trotz der überaus scharfen Absperrungsmaßnahmen haben während des viertägigen Pfingsttreffens etwa 26 000 FDJler die 45 Kontaktstellen Westberlins besucht und sich mit Verpflegung, Theater- und Kinokarten versorgen lassen.

In den ersten Tagen war bei den Jugendlichen eine große Scheu vor dem Besuch der Westberliner Jugendhäuser festzustellen. Sie wird besonders darauf zurückgeführt, daß mehrere Institute für Meinungsforschung versucht hatten, in den Kontaktstellen Befragungen durchzuführen. Solche Erhebungen wurden später untersagt. Vertreter der Jugendverbände und des Berliner Senats, die mit den FDJlern zahlreiche Gespräche geführt hatten, berichteten am Dienstag vor der Presse übereinstimmend, daß die Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren sehr aufgeschlossen waren und sich kritisch gegenüber den Verhältnissen in der Sowjetzone aussprachen. Die Bundestagsabgeordnete Brökelchen betonte, daß sie in Gesprächen mit FDJ-Angehörigen „keine Hinneigung zum kommunistischen System der Sowjetzone" habe feststellen könne. Sie setzte sich, wie auch die Vertreter der Jugendorganisationen und des Berliner Senats, für einen verstärkten Kontakt zwischen den Jugendlichen der Bundesrepublik und denen der Sowjetzone ein. Es ist geplant, in verstärktem Maße Jugendliche aus der Sowjetzone zum Besuch westdeutscher Familien einzuladen.

238 FDJ-Angehörige haben während des Pfingsttreffens in Westberlin um Aufnahme als Flüchtlinge gebeten. Die zuständigen Westberliner Stellen bemühen sich jedoch, die Jugendlichen zur Rückkehr in die Sowjetzone zu bewegen, da die meisten von ihnen nicht aus politischen Gründen um Asyl gebeten haben.

Der amerikanische Hohe Kommissar Conant bezeichnete am Dienstag in Westberlin das FDJ-Treffen als ein neues klares Beispiel für die sowjetische Furcht vor Freiheit. Die Kommunisten hätten nicht gewagt, den Mitgliedern ihrer Jugendorganisationen zu erlauben, die Sektorengrenzen zu überschreiten und selbst zu sehen, was sich in Westberlin begibt, oder freie Zeitungen zu lesen.

Unden auf dem Wege nach Moskau

gfg. Stockholm, 8. Juni

Der schwedische Außenminister Unden trat am Dienstag in Begleitung des schwedischen Botschafters in Moskau, Sohlmann, seine angekündigte Urlaubsreise nach der Sowjetunion an. Nach einem Regierungskommuniqué wird sich der Außenminister bis zum 19. Juni in der Sowjetunion aufhalten und auch Moskau besuchen.

In politischen Kreisen Stockholms mißt man der Reise große Bedeutung zu und glaubt — trotz offizieller Dementis —, daß Unden nicht nur Erholung in der Sowjetunion sucht. Man verweist in diesem Zusammenhang auch auf die jüngsten Erklärungen des Außenministers, der erst am Pfingstsonntag auf einem Jugendkongreß strikte Neutralitätspolitik gefordert hatte.

Kanzlertreffen mit Bidault „möglichst bald"

wl. Bonn, 8. Juni

Die vorgesehene Aussprache des Bundeskanzlers mit dem französischen Außenminister Bidault über die Saarfrage werde erst stattfinden, wenn die Genfer Asienkonferenz es Frankreich gestatte, sich endgültig den Verhandlungen mit Deutschland zuzuwenden, erklärte am Dienstag ein Regierungssprecher.

Man habe in Bonn Verständnis dafür, daß Frankreich andere Sorgen habe, würde es allerdings begrüßen, wenn eine Aussprache „möglichst bald" stattfände. Die Meldung einer amerikanischen Agentur, Bidault werde „in Kürze" zu einer Aussprache mit Dr. Adenauer nach Bonn kommen, wurde von unterrichteter deutscher Seite dahin kommentiert, es handle sich dabei offenbar um einen Versuch, den amerikanischen Außenminister Dulles zu trösten.

Auch GVP empfiehlt Wahlenthaltung

dpa. Essen, 8. Juni

Nach der Deutschen Reichspartei hat auch die Gesamtdeutsche Volkspartei ihren Mitgliedern und Freunden empfohlen, sich nicht an der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen am 27. Juni zu beteiligen.

In einer Erklärung des Landesvorstandes der GVP heißt es, die Landtagswahl sei nicht geeignet, den wirklichen Volkswillen zum Ausdruck zu bringen. Da die GVP keine Wahlabkommen getroffen habe, könnten die Parteimitglieder auch nicht auf Listen anderer politischer Parteien oder Gruppen kandidieren.

Der Herr ist mein Hirte
mir wird nichts mangeln
Ps. 23,1

Heute morgen 9.30 Uhr nahm Gott der Herr unsere liebe, nimmermüde Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Wwe. Aug. Brocke

Lina geb. Wortmann

kurz vor Vollendung ihres 82. Lebensjahres nach langem Leiden in Frieden zu sich.

In stiller Trauer:
Milly Hoefs geb. Brocke
Hermann Hoefs
Max Brocke
Friedel Brocke geb. Mücher
Lotte Blöcher geb. Brocke
3 Enkel und 1 Urenkel

Schalksmühle, Lützinghausen, Lennep, Hagen, den 7. Juni 1954.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 10. Juni 1954, um 3 Uhr vom Trauerhause, Hälverstraße 37 aus, statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

NACHRUF!

Gestern verschied nach langer, schwerer Krankheit unser ehemaliges Gefolgschaftsmitglied

Frau Laura Schulz

im Alter von 40 Jahren.

Solange es ihr Leiden zuließ, war sie uns stets eine treue und fleißige Mitarbeiterin.

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma
KARL LUMBERG

STATT KARTEN!

Für die wohltuende Teilnahme, die uns in dem großen Leid beim Hinscheiden unserer lieben Annegrete erwiesen wurde, sprechen wir hiermit allen unseren herzlichen Dank aus.

Familie Otto Gutberlet

Halver, im Juni 1954

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken wir herzlich.

HANS MATHIES UND FRAU

Anschlag, Birkenbaum, im Juni 1954.

Bekanntmachung

Wegen Betriebsausflug bleiben die Büros der Verwaltung und Amtskasse am Sonnabend, dem 12. Juni 1954, geschlossen.

Halver, den 8. Juni 1954

Lohoff, **Amtsdirektor.**

Umtausch - Schafwolle - Wollstricklumpen

Wir tauschen Ihre Schafwolle und gewaschenen Wollstricklumpen gegen Ia Kammgarn (Sport-, Strumpf-Schweißwolle Perlon verstärkt) in großer Farbauswahl. Weiterhin erhalten Sie bei uns handgewebte Tischdecken -Kissenplatten und Stricksachen nach Wunsch.

Freitag, den 11. Juni 1954 in folgenden Gasthäusern

9.00 – 9.45 Uhr **Kierspe-Bhf.,** Tannenbaum
10.00 – 10.45 Uhr **Kierspehgn.,** Ortsmitte
11.00 – 11.45 Uhr **Rönsahl,** Vormann
12.00 – 12.45 Uhr **Bommert,** Ortsmitte
13.00 – 13.45 Uhr **Anschlag,** Bürger
14.00 – 14.45 Uhr **Halver,** zur Leye
15.00 – 15.45 Uhr **Gloerfeld,** Ortsmitte
16.00 – 16.45 Uhr **Schalksmühle,** Deutsches Eck
17.00 – 17.30 Uhr **Brügge,** am Bahnhof
17.30 – 18.00 Uhr **Oberbrügge,** Süderland

Wollverwertung Coesfeld, Auslieferungslager **W. Scholle Coesfeld (Westf.)** Gr.-Viehstr. 5



auf der ganzen Linie
Büro-Einrichtungshaus
Quitmann-Hagen
Inhaber:
H. und L. Bange

Besser waschen mit
ATLANTIK-Waschmaschinen
Teilzahlung · Viele Anerkennungen
Verlangen Sie Gratiskatalog von:
E. GRAUMANN, Rummenohl 4 i. W.

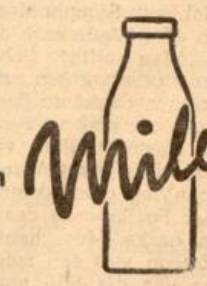
Kost und Logis
sofort frei.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Allgemeinen Anzeiger.

IBACH-KLAVIER
schwpol. u. 17and. gebr. Pianos mit Garantie günstig z. verk.
K. van Bremen
DORTMUND ARNDTSTR. 33



Für geistig schaffende Menschen ist der tägliche Milchgenuß besonders wichtig. Milch stärkt das Gedächtnis und fördert die Konzentrationsgabe.

Wer schafft, braucht täglich Milch



. . . und zur Milch das neue Spezialbrot
EIWEISSBROT mit Milch-EIWEISS

Zum sofortigen Eintritt
Kaltwalzer
gesucht.
Walz- u. Drahtwerk Halver

Papierkörbe
Wilh. Bell jr.
Halver

Propangas in Flaschen
Gasherde u. Tischkocher
Ernst Bergmann

Waschmaschinen Doch besser eine **Miele**
Fragen Sie zuerst **Eisen-Herdepe**

Fast neues
Luftgewehr Diana Nr. 27
mit Druckpunktabzug preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.